Heimliche Liebe

Von Tiger01

Kapitel 2: Regen

Heimliche Liebe 31.05.2005

Teil: 02/04
Autor: Tiger 01
Art: Yu- Gi- Oh
Rating: PG-16
Warnung: angst
Pairing: Mokuba x Seto
Disclaimer: Nix meins, mache kein Geld damit!!!

Kommentar: Mokuba ist bereits 16 und noch ein ganzes Stück gewachsen!

Legende: "spricht"
>denkt<
~~~~Szenen-, Zeit-, Ortswechsel~~~~

-.-.-.
~~~~

er die Tür und schon fiel ihm ein zierlicher Junge in die Arme.
"Mensch Yugi, wie siehst du denn aus? Du brauchst dringend Hilfe!"
Er stützte ihn bis in die Eingangshalle, half ihm aus den Schuhen und brachte ihn in sein Zimmer.

Yugi sagte kein Wort sondern ließ es einfach nur geschehen. Müde ließ er sich auf einem Stuhl nieder, der im Badezimmer stand und starrte ins Leere.

"Du musst aus den nassen Sachen raus und am besten unter die Dusche," bestimmte der Größere und wollte Yugi aus der Kleidung helfen, aber der schüttelte nur schwach den Kopf.
"Willst du nicht mit mir reden?"

Nicken.

"Oder kannst du nicht reden?"

Erneutes Nicken.

"Ok, entweder du lässt dir jetzt freiwillig helfen oder ich zieh dich so aus. In jedem Falle wirst du jetzt deine Klamotten los.
Hey was ist denn? Nicht weinen!" behutsam strich Moki über die zerzausten Haare, des Anderen und versuchte ihn in die Arme zu nehmen, was vehement verhindert wurde.

Also ließ Mokuba es sein und begann dem Jungen die Kleider auszuziehen. Wenn der noch länger in den nassen Sachen hier saß, würde er sich eine saftige Erkältung holen. Was ihn aber schon stutzig machte, war das Blut was Yugi an den Lippen und Mundwinkeln hing.
Erst nachdem er es geschafft hatte Yugi ganz zu entkleiden sah er das Ausmaß der Verletzungen. Überall Schürf-, Platz- und Brandwunden von Zigaretten. Blutige Striemen zogen sich über den gesamten Rücken, die eindeutig von einer Peitschte stammen mussten.

"Egal was du sagst, dass muss sich ein Arzt ansehen! Ich rufe meinen Hausarzt an, der kann dir sicher helfen und vor allem etwas gegen die Schmerzen tun, die du sicher hast!" Damit drückte er einen kleinen Notknopf neben dem Waschbecken, den hatte er von Seto einbauen lassen, falls er mal Hilfe brauchte und nicht laufen konnte. Jetzt wollte er Yugi nicht alleine lassen!

Es dauerte nicht mal zwei Minuten da stand Roland in der Tür und sah die beiden Jungen an.
"Brauchen Sie Hilfe, Master Mokuba?"

Der hatte Yugi ein Handtuch übergelegt damit er nicht so schutzlos da saß.
"Bitte rufen sie Doktor Mattis an, er soll so schnell wie möglich kommen, es handelt sich hier um einen Notfall, aber den Krankenwagen will ich noch nicht rufen," erklärte der Schwarzhaarige und drehte sich wieder zu Yugi, als Roland das Zimmer wieder verlassen hatte.

"So ich hole jetzt Wasserstoff, damit kann ich deine Wunden schon mal reinigen bis der Doc da ist," sprach er und holte aus seinem Spiegelschrank eine kleine Flasche und steril verpackte Kompressen, die er einfach zerschnitt.
"Gott sei Dank hat Seto mich zu diesem Erste- Hilfe- Kurs mitgeschleppt. Ich hätte nie gedacht, dass ich das einmal brauchen würde.
So, keine Angst das brennt nicht, versprochen!"

Behutsam säuberte er die Wunden und lächelte zufrieden als er fertig war.
"So das war's von mir, den Rest muss dann Doktor Mattis machen. Willst du kurz Duschen? Ich meine du schaust schon ziemlich vernachlässigt aus und das ist jetzt noch milde gesagt."

Yugi nickte. Er wusste wie er aussah und für eine kurze Dusche war er sehr dankbar, auch wenn sich das Wasser auf seinem Körper wie Feuer anfühlte. Es brannte in sämtlichen offenen Wunden wie die Hölle und so duschte er wirklich nur kurz. Geschafft kletterte er aus der Kabine und wurde schon mit einem weichen Bademantel empfangen.
Müde setzte er sich auf das große Bett und lehnte sich behutsam an den Anderen an. Wenigstens hier war er sicher und musste nicht neue Schläge fürchten.

Moki strich Yugi die nassen Haare aus der Stirn und lächelte. Aber dieses Lächeln verstummte als er sah, dass erneut Blut aus den Mundwinkeln floss.
"Kannst du mal den Mund aufmachen?," bat er liebevoll.

Aber Yugi schüttelte erschrocken den Kopf.

"Ich will dir nichts tun, aber ich mache mir Sorgen und will wissen woher das ganze Blut kommt," tupfte er die rote Flüssigkeit von dem Mund des Anderen, der daraufhin mit schmerzverzerrtem Gesicht den Kopf wegdrehte.
In diesem Moment klopfte es und der Arzt stand im Türrahmen.

"Sie haben mich gerufen? Um was geht es?" Der Doktor hatte sogar noch seine Hausschuhe an, die er wohl in der Eile vergessen hatte zu wechseln.

"Doktor Mattis, das ist Yugi. Ich weiß nicht was er hat, aber eines weiß ich, er hat Schmerzen, blutet aus dem Mund und hat überall am ganzen Körper Wunden. Bitte helfen sie ihm!" bat Mokuba traurig. Er setzte sich auf einen der Stühle, damit der Arzt platzt hatte.

Aber Yugi folgte ihm sofort mit angsterfülltem Blick und setzte sich auf die vorderste Kante des Stuhls.

"So geht es auch. Kannst du bitte mal den Mund aufmachen?," fragte der Arzt, bekam aber auch nur einen Kopfschütteln.
"Dann fangen wir anders an. Sei bitte so lieb, steh auf und mach den Oberkörper frei, damit ich dich abhören kann."

Nur widerwillig befolgte Yugi diese Bitte und ließ den oberen Teil des Bademantels

auf seine Hüften gleiten.

Besorgt besah sich der Doktor die Wunden und murmelte immer wieder etwas. Nachdem er den Herzschlag überprüft hatte konnte Yugi sich wieder anziehen.
"Mokuba, geh doch bitte in die Küche und hol mir ein Glas Wasser," bat er.

Und Mokuba verstand sofort was zu tun war. Langsamer als sonst begab er sich nach unten um das geforderte zu holen.

Während dessen sah der Arzt Yugi eindringlich an.
"Du brauchst vor mir keine Angst zu haben, ich will dir helfen. Sei doch bitte so nett und zieh dich ganz aus, ich wissen ob meine These stimmt. Glaub mir, ich werde dich nicht anfassen," versicherte der Mann.

Nur ganz langsam tat der kleinere Junge was verlangt wurde und ließ den Bademantel gänzlich fallen.

"Dreh dich doch bitte mal um," forderte der Doktor. Die blutigen Striemen zogen sich über den ganzen Rücken und die Beine, nur der Po war verschont geblieben.
"Danke das war es schon. Ich werde dir jetzt eine Frage stellen und ich möchte, dass du sie mir ehrlich beantwortest. Hast du mich verstanden?"

Nicken.

"Schön. Bist du vergewaltigt worden?," fragte der Doc gerade aus. Drumherum reden brachte hier nun wirklich nichts.

Yugi drehte den Kopf zur Seite. Auf diese Frage wollte er nicht antworten. Dicke Tränen liefen ihm wieder über die eingefallenen Wangen. Er war schon immer zierlich gewesen, aber jetzt war er abgemagert und sah zum fürchten aus.

"Soll Mokuba hier sein? Fällt es dir dann leichter?," wollte der Mann wissen und bekam wieder ein Nicken.
"Ok, ich rufe ihn."

Kurz darauf stand der Schwarzhaarige im Zimmer und setzte sich auch wieder, damit Yugi sich vorsichtig an ihn lehnen konnte.

"Also noch einmal. Hat dich jemand vergewaltigt?"

Yugi zögerte noch immer, aber schließlich fasste er das letzte Bisschen Mut, dass er noch besaß und nickte zaghaft.

"Das dachte ich mir. Und jetzt gibt es nur noch eines was mir Sorgen bereitet und ich fürchte da wirst du nicht drum herum kommen. Du blutest die ganze Zeit schon aus dem Mund, mach ihn bitte auf damit ich sehen kann woran das liegt," forderte der Arzt streng.

Nur sehr zögerlich tat der Kleinere es dann endlich.

"Mein Gott da ist so viel Blut das ich nichts sehen kann. Komm bitte mit in das Badezimmer und spül dir den Mund aus," meinte der Mattis.

Mokuba half Yugi auf die Beine und an das Waschbecken, reichte ihm sein Zahnputzglas und ließ ihn spülen.

Wieder schaute der Arzt nach und wäre fast nach hinten umgefallen.
"Ok, dass muss sofort operiert werden, sonst drohst du noch zu verbluten!" sagte er geschockt. Solche Verletzungen hatte er noch nie gesehen.

"Aber was ist denn?," fragte Moki erschrocken.

"Man hat ihm die Zunge gespalten, einige Zähne ganz gezogen und viele abgebrochen. Wenn wir das nicht gleich behandeln, wird er verbluten. Ich kann hier nichts gegen die Blutung machen, aber ich werde ihm jetzt ein Schmerzmittel geben und dann einen Krankenwagen rufen," erklärte Doktor Mattis.

"Oh mein Gott," schlug sich Mokuba die Hand vor den Mund. Er half Yugi zurück auf sein Bett und sah zu wie der Arzt ihm eine schmerzstillende Spritze gab.
Sanft strich er über die Haare des Kleineren, der erneut dicke Tränen weinte.
"Soll ich bei dir bleiben?"

Nicken.

"Ok, dann sagen sie bitte Bescheid, dass sie ein Zimmer für Kaiba richten sollen. Ich werde bei ihm bleiben," meinte der Schwarzhaarige.
"Ach ja, die Rechnung geht auch an uns!"
Damit war er sicher, dass Yugi die beste Behandlung bekommen würde, die es gab.

Es dauerte nur eine knappe halbe Stunde bis ein Krankenwangen an der Villa war, um Yugi und Moki mitzunehmen.

"Roland, bitte bringen sie meine Tasche hinterher und besorgen sie Sachen für Yugi," sagte er noch, ehe sich die Türen des Krankenwagens schlossen und sie wegbrachte.

Im Krankenhaus angekommen, bekam Yugi dann doch etwas größere Augen. So ein schönes Zimmer hätte er in einem Krankenhaus nie vermutet. Die Wände waren in einem sandfarbenen Ton gehalten und auch die Betten sahen nicht so arg nach Krankenhaus aus.

"Da staunst du was? Ja, mein Bruder mag eben diese ganze Krankenhaus Atmosphäre nicht und da hat er sich mal eben ein privat Zimmer einrichten lassen. So schau, hier schlafe ich und du dort, dann bist du nicht mehr allein und brauchst auch keine Angst haben," lächelte der Schwarzhaarige und setzte sich auf einen der Stühle, während Yugi auf seinem Bett Platz nahm.

Kurze Zeit später klopfte es leise und ein Mann im weißen Kittel trat herein.
"Guten Abend Mister Kaiba. Mister Muto. Meine Name ist Doktor Berolt ich bin der

Chefarzt.
Doktor Mattis hat mir bereits Bericht erstattet, ich verzichte daher auf eine weitere Untersuchung. In wenigen Minuten wird auch der Narkosearzt zu ihnen kommen und ihnen eine Spritze geben. Dann ziehen sie dieses OP- Hemd an und legen sich in ihr Bett.
Mich sehen sie dann im OP wieder," lächelte der weißhaarige Mann und ging wieder.

Wie angekündigt dauerte es wirklich nur Minuten bis der Narkosearzt kam und die Spritze verabreichte.
"Sind sie gegen irgendwelche Medikamente allergisch oder vertragen sie etwas nicht?"

Kopfschütteln.

"Gut, dann ziehen sie sich um und legen sich hin. Die Spritze macht sie etwas schläfrig und dann werden sie geholt. Ich komme dann im OP- Saal noch einmal zu ihnen und dann überwache ich ihre Narkose," damit ging der junge Mann wieder und ließ die Beiden alleine.

"Yugi, willst du mir nicht mal aufschreiben, wer dir das angetan hat? Ich meine ich will das sie dafür büßen, dir so etwas angetan zu haben," sagte der Schwarzhaarige leise.

Yugi hatte sich bereits umgezogen und hingelegt. Langsam nahm er den Stift und Zettel entgegen, den Moki ihm hinhielt und notierte drei Namen.

Mokuba las den Zettel und bekam große Augen.
"Das kann doch nicht sein! Also das hätte ich ihr nun wirklich nicht zugetraut. Den anderen Beiden ja. Ich gehe damit gleich zur Polizei, damit hier was geschieht," meinte der Größere geschockt.

Yugi schüttelte noch mit dem Kopf, aber gegen einen Kaiba konnte man wenig tun, wenn der sich mal etwas in den Kopf gesetzt hatte. Also sank der Kleinere wieder müde in die Kissen und schloss die Augen. Die Spritze schien seinen geschundenen Körper schon in den Schlaf versetzten zu wollen.

"Ich werde hier sein, wenn du aufwachst," flüsterte Moki noch, ehe zwei Schwestern das Bett herausschoben und die Tür schlossen. Seufzend nahm Mokuba das Telefon und rief seinen Bruder an, der würde sicher wissen wollen warum er ihn zu Hause nicht erreichen konnte. Es klingelte lange, aber dann meldete sich die vertraute Stimme am anderen Ende.
"Hallo Süßer," lächelte Moki in den Hörer.

"Moki, schön das du anrufst. Ich hatte mir schon Sorgen gemacht weil du nicht an dein Telefon gegangen bist. Wo steckst du denn? Es ist doch sicher tierisch spät bei dir!" meldete sich Seto besorgt.

"Ja es ist gleich dreiviertel zwei. Ich sitze hier in unserem privaten Krankenhauszimmer...."

"Was ist denn passiert?," unterbrach Kaiba seinen Bruder.

"Lass mich bitte ausreden, mir fehlen schon einige Nerven!" Er schilderte was an dem heutigen Abend abgelaufen war. Von den schweren Verletzungen die Yugi davon getragen hatte, dass er wusste wer daran schuld war und das er hier warten würde bis Yugi wieder erwachte.

"Oh, mein Gott. Ich werde sehen, dass ich hier so schnell wie möglich weg komme. Geht es dir denn soweit gut?" wollte Seto wissen.

"Ja, ja. Ich bin nur etwas müde. Seto, wann hast du Yugi das letzte Mal gesehen? Du hast mir doch erzählt, dass ihr Sex gehabt habt. Wann war das, dass letzte Mal?," fragte Mokuba.

"Warte mal. Als ich dir das erzählt habe war es knappe zwei Wochen her, dass ich ihn gesehen hatte. Aber da ging es ihm wirklich gut," erzählte Kaiba.

"Dann wurde er vielleicht kurz danach eingesperrt und gefoltert. Wenn dem so ist, dann war er drei Wochen gefangen. Seto er hat so sehr abgenommen, Yugi sieht so aus als hätten sie ihm nichts zu essen gegeben, so dünn ist er.
Was soll ich nur tun?," fragte der Jüngere.

"Weißt du was, wenn du morgen aufwachst bin ich bei euch. Ich werde sofort nach Hause kommen und sehen was ich machen kann. Die Polizei werden wir erst morgen verständigen. Auf die paar Stunden kommt es jetzt auch nicht mehr an. Die können eh nicht viel ohne Yugis Einverständnis machen."

"Ich vermisse dich so tierisch Seto," weinte Moki plötzlich los. Die ganzen Ereignisse hatten ihre Spuren hinterlassen. Er weinte nicht für sich, sondern für Yugi der zum jetzigen Zeitpunkt im OP lag.

"Hey Kleiner, nicht weinen. Wir bekommen das schon hin. Du wirst sehen Yugi geht es bald wieder besser," versuchte der Brünette seinen Bruder aufzubauen. Aber auch in seiner Stimme schwangen Tränen mit, die leise seine Wangen hinunterliefen.
"Ich lege jetzt auf und buche den nächsten Flug. Pass gut auf euch auf. Ich liebe dich."

"Ich liebe dich auch, ganz doll und für immer," lächelte Moki leise und hörte nur noch wie Seto auflegte und dann das monotone Tuten im Hörer. Ganz langsam legte er den Hörer auf. Er überlegte ob er Yami Bescheid sagen sollte und Joey, schließlich waren das seine besten Freunde. Aber dann verschob er das auf den kommenden Tag.

Roland hatte während seinem Telefonat die Tasche neben sein Bett gestellt und noch zwei Pyjamas für Yugi gebracht. Jetzt saß er wahrscheinlich draußen und wartete auf eine weitere Anweisung.

"Roland," sagte Mokuba als er das Zimmer verließ.
"Sorgen Sie bitte dafür, dass hier keiner ohne meine Erlaubnis reinkommt. Ich will keinen Zwischenfall, wer weiß ob sie nicht nach ihm suchen."

"Keine Sorge Master Mokuba, ich bleibe hier sitzen," versicherte Roland und nickte noch einmal bestätigend.

"Danke," flüsterte Moki und begab sich Richtung OP. Dort angekommen, stand er vor der dicken Tür und seufzte.

"Wenn Sie wollen dann mache ich ihnen einen Tee," sagte eine freundliche Frauenstimme hinter ihm.

"Ja danke," nickte er.
"Sagen Sie, wissen Sie wie es da drin läuft?"

"Ich erkundige mich gleich mal danach, aber versprechen Sie mir, nicht wegzulaufen. Setzten Sie sich dort auf einen der Stühle und warten Sie," lächelte die junge Schwester.

Mokuba kam der Bitte nach und setzte sich. Er fühlte sich so mies, auch wenn rein gar nichts dafür konnte, dass es Yugi so schlecht ging. Immer wieder hatte er das Bild vor Augen, als Yugi vor seiner Tür stand und ihm in die Arme gefallen war. Er hatte Schutz bei ihm gesucht. Vielleicht hatte er auch zu Seto gewollt, aber das war egal!

Er mochte den Duellanten, nachdem das Battle- City- Turnier beendet war, wurden sie sogar Freunde. Nicht die Besten, aber sie unternahmen gerne etwas zusammen. Das Seto und Yugi sich aufeinander eingelassen hatten, war auch unwichtig. Sicherlich hatte Seto recht, als er sagte, Tea würde ihn fertig machen.

Seit Yugis Großvater gestorben war, hatte sie ja ständig bei ihm gehangen und irgendwann hieß es dann sie wären zusammen. Ob Yugi das so gewollt hatte wusste Mokuba nicht, aber weit her konnte es mit seiner Liebe zu Tea nicht gewesen sein, wenn er sich so ohne Weiteres mit Seto vergnügt hatte.

Noch einmal seufzte Moki und plötzlich schwebte eine Tasse Tee vor seiner Nase.
"Danke," nahm er sie an und schlang die Finger um das Porzellan.
"Und wie läuft es?"

"Soweit ganz gut. Sie haben die Blutung im Mund stoppen können und auch die Zunge ist wieder genäht. Jetzt rekonstruieren sie die Zähne. Das wird noch dauern. Außerdem haben die Ärzte festgestellt, dass ihr Freund unprofessionell beschnitten wurde. Aber dieses Problem wurde auch schon wieder behoben.

Ein Röntgenbild hatte auch ergeben, dass zwei Rippen gebrochen sind, was aber weniger schlimm ist. Das heilt relativ schnell. Das Wichtigste sind nun die Zähne. Damit wird er sicher noch lange zu kämpfen haben. Aber mit einem so netten Freund wird er das gut überstehen," erklärte die Schwester und lächelte.

"Wenn ich so ein guter Freund wäre, dann hätte ich doch merken müssen, dass etwas nicht stimmt. Ich war in der letzte Woche zwei Mal in seinem Laden und wollte ihm etwas sagen, aber jedes Mal wurde ich von seiner Freundin abgewimmelt. Es kam mir schon seltsam vor, aber ich habe mir nichts weiter gedacht," erzählte der Junge.

"Sie dürfen sich keine Vorwürfe machen. Sie können wirklich nichts dafür. Bleiben Sie jetzt einfach bei ihm, dass hilft ihm mehr als alle Vorwürfe die Sie sich machen können.
Gehen Sie auf ihr Zimmer und schlafen Sie etwas. Ich werde Sie wecken bevor man ihn in sein Zimmer bringt," lächelte die Schwester weiter.

"Versprechen Sie mir das?"

"Natürlich. Sie werden sehen, es dauert noch mindestens vier Stunden bis sie alle Zähne repariert und ersetzt haben. Ich sage Bescheid. Versprochen," nickte sie und wartete noch bis Mokuba im Fahrstuhl verschwunden war.

Der nickte Roland zu, welcher mit einer Zeitung wachsam vor dem Zimmer saß, bevor er sich kurz abduschte und sich geschafft hinlegte. Es dauerte nur Minuten bis er eingeschlafen war.
Es kam Mokuba vor als hätte er nur eine halbe Stunde geschlafen, da wurde er von Roland geweckt.

"Master Mokuba. Bitte wachen Sie auf, die Schwester hat gesagt das Mister Muto gleich kommen wird," sagte er leise, aber laut genug, dass der Schwarzhaarige aufwachte und nickte.

"Danke Roland," murmelte er, rieb sich die Augen und setzte sich schließlich auf. Roland war noch nicht lange draußen, als er zusah wie zwei Schwestern den schlafenden Yugi hereinbrachten, einen Topf aufhängten und das Sauerstoffgerät einschalteten.

"Er wird sicher noch die restliche Nacht schlafen," flüsterte die eine Schwester.
"Ich komme alle halbe Stunde um nach seinem Puls und Blutdruck zu sehen," informierte sie noch und ließ Mokuba allein.

Yugi sah ganz blass aus, schlimmer noch als zuvor. Sein Brustkorb wurde von einem Verband gestützt und die ganzen Wunden fachmännisch versorgt und mit Pflastern versehen, wo es notwendig war.

Seufzend setzte sich Mokuba an das Bett des Schlafenden und strich behutsam über den Handrücken, der nicht an die beiden Schläuche angeschossen war, die zu dem Tropf führten. Und wieder übermannten ihn die Tränen. Yugi so zu sehen tat so unheimlich weh. Warum hatte er nicht vorher nach ihm gesucht und sich nicht von Tea abwimmeln lassen?

Wie angekündigt kam die Schwester alle halbe Stunde und prüfte die Werte. Jedes Mal schreckte Moki hoch, er war so furchtbar müde, aber er hatte doch Yugi versprochen da zu sein wenn er aufwachte. Schließlich schlief er so fest ein, dass er die Schwester nicht mehr hörte.

Die ließ den schwarzhaarigen Jungen schlafen, bis Yugi anfing sich zu rühren. Erst dann weckte sie den jungen Kaiba.

"Mister Kaiba, ich glaube ihr Freund wacht gleich auf," lächelte sie in die verschlafenen Augen.

"Danke," flüsterte Moki zurück und richtete sich wieder auf. Tatsächlich blinzelte Yugi ihn nach wenigen Minuten an.

Völlig unkoordiniert versuchte er seine Hand zu heben, aber dazu fehlte ihm scheinbar noch dir Kraft, auch lächeln war nicht drin, da sein ganzes Gesicht schmerzte. Und nicht nur das Gesicht. Erst jetzt wurde er sich auch den beiden anderen Verletzungen bewusst, die er miterlebt hatte.
Er versuchte hektisch unter die Decke zu sehen, aber sein Körper war einfach noch nicht da.

"Nicht, lass. Es ist alles in Ordnung, du kannst auch noch, falls es das war was du wissen wolltest," legte Moki die Hand zurück an ihren Platz und zog die Decke wieder gerade.

Der Liegende nickte nur leicht und sank zurück.

"Eine Schwester hat mir erzählt was gemacht wurde, oder zumindest was die Ärzte entdeckt haben. Deine Rippen sind gebrochen, also solltest du ruhig liegen bleiben und dich nicht zu viel bewegen," meinte der Größere.
"Ich denke das Sprechen wird auch noch nicht klappen. Deine Zunge haben sie wieder zusammengenäht und deine Zähne sind wohl auch wieder gerichtet und repariert, aber das lassen wir uns später vom Doktor erzählen.
Schlaf jetzt noch etwas, das werde ich auch tun. Und keine Angst Roland sitzt draußen und bewacht uns und Seto kommt auch nach Hause. Nur weil er dir helfen will," lächelte Moki und bekam ein weiteres Nicken.

Er schob sein Bett näher zu Yugi, legte sich hin, streckte den Arm aus und berührte sanft die Hand des Kleineren, der daraufhin beruhigt einschlief. Auch Mokuba schlief bald wieder tief und fest.

Die nächste Weckaktion machte dann der Chefarzt, der bei seiner Visite gerne wollte das Mokuba zuhörte.
"Also Mister Muto. Wir haben ihre Rippen gestützt, wenn sie später aufstehen, dann machen sie das bitte ganz langsam und am besten auch nicht ohne Hilfe, aber zum helfen haben sie ja jemanden hier.
Nachdem wir sie in die Narkose gelegt hatten, wurden sie noch einmal eingehend untersucht. Um ihnen weitere Schmerzen zu ersparen, haben wir das erst gemacht nachdem die Narkose gewirkt hat. Wir haben sie geröntgt und die gebrochenen Rippen festgestellt und wir haben auch bemerkt, dass sie unprofessionell beschnitten wurde.
Haben sie das bewusst miterlebt?"

Vorsichtiges Nicken.

"Das muss fürchterlich weh getan haben. Wir haben die zu viel weggenommene Haut ersetzt, mit einem Stück Haut aus ihrem Unterarm, deshalb auch der Verband. Keine

Sorge das wird man weder an ihrem Arm sehen, noch wird das sich auf ihr Sexualleben auswirken. Das wir ihnen die Vorhaut nicht ganz ersetzten konnten, tut mir leid, aber so lassen ging auch nicht, weil es sonst zu schmerzhaften Spannungen gekommen wäre.
Des Weiteren haben wir ihre Zunge wieder genäht. Sie wird wieder zusammenwachsen und voll funktionsfähig sein. Bei ihren Zähnen war das alles schon schwieriger. Wir haben gerettet was an Originalmaterial zu retten war. Alles andere haben wir entfernt und durch Stiftzähne ersetzt. Darauf kommen in den nächsten Tagen Kronen und niemand wird sehen, dass ihnen 29 echte Zähne fehlen. Sie können sich ausrechnen was es für eine Ruine war, die wir vorgefunden haben.
Auch hier nehme ich an das sie alles voll mitbekommen haben und das es wirklich große Schmerzen gewesen sein mussten. Ich hoffe das wir es geschafft haben ihnen wenigstens jetzt den Schmerz erträglicher gemacht zu haben und sie schließlich fast schmerzfrei das Krankenhaus verlassen können," endete der Chefarzt Berolt mit seinen Ausführungen.

Yugi nickte nur. Erneut liefen ihm die Tränen, aber dieses Mal tupfte Mokuba sie zärtlich weg.

"Kann er denn nachher etwas essen? Ich denke mal das er tierischen Hunger haben muss," fragte der Schwarzhaarige.

"Sicher bekommt er etwas, aber sie müssen verstehen, dass es sich um leichte Kost handelt. Erstens dürfen wir seinen Magen nicht überfordern, weil das wochenlange Nichtessen den Magen zusammengeschrumpft hat und Zweitens müssen wir darauf achten das die Naht an der Zunge nicht aufplatzt," nickte einer der jüngeren Ärzte.

"Siehst du Yugi, nachher essen wir gemeinsam eine Kleinigkeit," lächelte Mokuba.

Die Ärzte verließen das Zimmer und Mokuba schob sein Bett wieder zurück. Er telefonierte noch kurz mit seiner Schule und meldete sich krank.
"Soll ich Yami und Joey anrufen? Sie wollen sicher wissen was passiert ist."

Yugi überlegte einen Moment und nickte dann.

Mokuba bat Yami und Joey einfach nur ins Krankenhaus zu kommen, wenn sie Feierabend hatten. Sie brauchten ja nur nach ihm zu fragen. Das es um Yugi ging sagte er ihnen natürlich, aber auch das er jetzt erst einmal seine Ruhe brauchte und sowieso gerade wieder eingeschlafen war.
Seufzend setzte sich Moki zurück auf sein Bett und wollte sich gerade noch einmal hinlegen, als es erneut klopfte und eine Schwester das Frühstück brachte. Roland saß ihr dicht im Nacken, was ihr eher weniger behagte.

"Danke, und entschuldigen sie die Überwachung, aber ich halte es für nötig," meinte Mokuba müde.

Die Schwester nickte nur und stellte das Tablett auf den Tisch an der Wand.
Von Roland wurde sie dann auch wieder hinausbegleitet, was sie mit einem Lächeln quittierte.

"Hey Yugi komm, dass Frühstück ist da. Wach auf," flüsterte der Schwarzhaarige und erreichte das Yugi blinzelte.
"Du hast bestimmt Hunger. Na komm es gibt Schokopudding, sicher ohne Zucker, aber besser als gar nichts," schaute der Schwarzhaarige auf das Tablett.

Yugi versuchte sich aufzurichten, was er aber ohne Hilfe nicht schaffte. Mit traurigen Augen saß er in seinem Bett und sah zu wie der Andere einen Teller näher brachte.

"Willst du es alleine versuchen?"

Nicken. Yugi hob die Hand, ließ sie aber gleich wieder sinken, da er den Löffel nicht mal ansatzweise halten konnte.

"Nicht so schlimm, deine OP war anstrengend. Na komm ich helfe dir bis du es wieder alleine kannst," lächelte Moki.

"Danke," hauchte Yugi. Es tat zwar höllisch weh, aber für ein Wort hatte er sich zusammengerissen.

"Bitte, ich tue das sehr gerne für dich glaub mir," versicherte der Jüngere und schob Yugi behutsam den ersten Löffel des ungezuckerten Puddings in den Mund. Er achtete sehr darauf, dass er weder die Zähne noch die Zunge berührte um nicht ungewollt Schmerzen zu verursachen.

Aber allein das Abschlucken empfand Yugi schon als Qual und so beließ er es nach vier Löffeln und rutschte wieder tiefer in sein Bett. Er war müde, hatte Schmerzen und wollte jetzt nicht essen und auch nicht wach sein.

Mokuba stellte den Teller zurück und tank seinen Kaffee, den er sich bestellt hatte. Er konnte zusehen wie Yugi immer tiefer in das Land der Träume versank und schließlich ruhig und tief atmete. Wahrscheinlich würde es noch lange dauern bis Yugi wieder richtig sprechen konnte, vom Essen mal ganz abgesehen. Die Wunden mussten schließlich erst einmal verheilen und nicht nur die körperlichen, sondern auch die seelischen.

"Na, träumst du beim Essen?," ertönte leise eine sehr vertraute Stimme.

Mokuba drehte sich um uns blickte in die schönsten blauen Augen die er kannte.
"Seto," freute er sich leise und fiel dem Firmenchef um den Hals.
"Ich hab dich so vermisst!"

"Ich dich auch Kleiner," lächelte Kaiba und schenkte seinem Bruder einen tiefen Kuss der einige Minuten anhielt.

Der Kleinere drängte sich gegen den Körper des Anderen und versuchte so viel von der vermissten Wärme zu erhaschen wie es gerade möglich war.

"Wenn du so weiter machst bekommt Yugi einen erstklassigen Porno live geliefert,"

grinste der Ältere.

"Das können wir nicht verantworten," meinte Mokuba ernst.

"Ich weiß. Ich habe bereits mit Doktor Berolt gesprochen. Wenn alles gut geht, dann kann Yugi in einer Woche zu uns kommen. Sie wollen nur noch die Kronen aufsetzten und sicher gehen, dass seine Zunge gut verheilt. Das er sicherlich eine Zeitlang keinen Sex haben wird erklärt sich unter den Umständen von alleine.
Ich frage mich wie man einem Menschen so etwas nur antun kann? Er hat 29 Zähne verloren, eine genähte Zunge und das sie ihn so derb beschnitten hatten, muss doch auch weh getan haben," flüsterte Seto. Er hatte sich eine Kanne Kaffee mit gebracht und trank ihn nun zusammen mit seinem Bruder.

"Ja, Yugi hat genickt als der Arzt das gefragt hat. Ich glaube das er noch sehr lange damit zu tun haben wird, ich hoffe nur wir können ihm helfen das alles zu vergessen," sagte Mokuba traurig.

Seto stand auf und nahm seinen Bruder in die Arme, er drückte ihn fest an sich und versuchte ihm so etwas Kraft zu geben.
"Du solltest noch etwas schlafen, du siehst müde aus. Wenn Yugi wach wird, bin ich ja auch noch da. Glaub mir, die Drei werden dafür büßen!" meinte Kaiba fest, behutsam hob er seinen Bruder hoch und brachte ihn ins Bett.

"Hey, ich bin keine 14 mehr," grummelte der leise.

"Ich weiß, aber immer noch genauso süß," lächelte Seto und vertiefte den Anderen in einen weiteren Kuss. Erst nach Minuten löste er sich wieder von den weichen Lippen, deckte den Liegenden zu und setzte sich zurück an den Tisch. Dort holte er seinen Laptop heraus um etwas von seiner Arbeit zu erledigen, während die beiden Anderen schliefen.
Er konnte nicht fassen das Yugi so etwas angetan wurde. Yugi war doch immer derjenige gewesen, der am unschuldigsten von allen gewirkt hatte, auch wenn er es Faustdick hinter den Ohren hatte. Das Tea ihn bekommen hatte, war Zufall und nur durch den Tod seines Großvaters möglich gewesen.
Wahrscheinlich hatte er damals einfach nicht mehr die Kraft gehabt sich auch noch Tea vom Hals zu halten und so zu dieser unsäglichen Beziehung zugestimmt. So richtig glücklich hatte er nie gewirkt, was sicher auch ein Grund war weshalb er sich so schnell auf ein Verhältnis mit Seto eingelassen hatte.
"Ich hätte ihm zuhören müssen und nicht nur das Hirn raus ficken. Man Seto du bist in manchen Dingen echt beschränkt. Ich könnte wetten das Yugi oft nur reden wollte," schimpfte Kaiba leise mit sich. Er merkte nicht, dass Yugi seine Augen aufgeschlagen hatte und ihm stumm zuhörte.

Es dauerte einen Moment bis Yugi eine Möglichkeit gefunden hatte, auf sich aufmerksam zu machen. Er schubste einfach seinen leeren Plastikbecher zu Boden, der auf dem, niedrig eingestellten, Nachtschränkchen stand.

Erstaunt drehte Seto sich um und begann sofort zu lächeln.
"Na Kleiner, bist du wach?"

Yugi nickte nur. Er sah Seto traurig an und hoffte dieser würde zu ihm kommen.

"Soll ich mich zu dir setzten?," fragte der Brünette und bekam wieder ein Nicken.
"Na fein. Hast du Schmerzen?"

Kopfschütteln.

"Das ist gut. Es tut mir leid. Ich hätte es merken sollen," sagte der Firmenchef betrübt. "Wenn ich dir doch nur einmal zugehört hätte, dann..." Er verstummte, denn der Liegende hatte ihm seine Hand auf die Wange gelegt und in seinen Augen konnte er ein kleines Lächeln sehen.

"Ich glaube wir sollten uns was einfallen lassen, bis du wieder sprechen kannst," lächelte Seto in die warmen Amethyste, stand auf und holte sein Notebook.
"Hier, schreib doch mal wie es dir geht," forderte Kaiba lieb.

Yugi hob die Hand und tippe langsam die Antwort.

"Aha, du hast Durst. Dann will ich dem mal abhelfen," beschloss Seto, stand auf und holte einen Becher warmen Tee. Behutsam half er Yugi zu trinken und war sichtlich zufrieden, dass dieser es fast alleine schaffte.
"Mach langsam, nicht dass du Probleme wegen deiner Narkose bekommst. Moki hat sich sein Essen immer zweimal durch den Kopf gehen lassen, als er damals operiert wurde. Du weißt doch noch, stand ja überall in den Zeitungen, als er angefahren wurde," meinte der Größere.

Yugi tippe nur ein kurzes `Ja´.

"Kann ich sonst noch etwas für dich tun?"

Kopfschütteln und dann doch ein Nicken. Wieder tippte Yugi langsam die Buchstaben ein.
`Kann ich ein kleines Küsschen haben?´

"Sicher, aber meinst du hältst das aus?," lächelte der Ältere und bekam einen leicht beleidigten Blick. Er beugte sich nach unten und hauchte Yugi einen sanften Kuss auf die Lippen. Er berührte ihn kaum, was auch sehr begrüßt wurde.

Ein `Danke´ erschien auf dem Bildschirm und der Brünette musste lächeln.
"Bitte und jetzt schlaf noch etwas!"

Müde schlossen sich die Augen des Liegenden und schon war er wieder im Land der Träume.

Seto lächelte noch immer. Yugi konnte aber auch niedlich sein.
>Wenn Moki nicht wäre, dann hätte ich bestimmt Yugi genommen. Er ist wirklich etwas Besonderes<

Mokuba erwachte erst, als das Mittagessen gebracht wurde und diesmal schaffte es Yugi auch allein zu essen. Zwar hielt sich sein Hunger in Grenzen, aber wenigstens aß er überhaupt.
"Und wie hast du geschlafen Yugi?", wollte Moki wissen.

Seto erhob sich und stellte dem Kleineren den Laptop wieder hin, damit dieser antworten konnte.

"Das ist eine tolle Idee, so kann ich verstehen was du möchtest. Du bist noch sehr müde. Ja, das kann ich mir vorstellen. Schlaf so lange und viel wie du willst, dann wirst du auch schnell wieder gesund," lächelte der Schwarzhaarige. Er setzte sich wieder zu seinem Bruder und unterhielt sich flüstern mit ihm, was als nächstes geschehen sollte.

"Ich denke wir warten bis Yugi hier raus kann. Dann ist immer noch Zeit sie anzuzeigen. Ich glaube nicht, dass sie flüchten, für sie hat es Yugi nicht geschafft, so viel Blut wie er verloren hat. Zumal er den weiten Weg bis zur Villa gelaufen ist, bei Regen! Wer weiß wo sie ihn festgehalten hatten. Das erfahren wir erst, wenn er halbwegs klar denken kann," erklärte der Brünette leise.

"Du hast recht. Wir sollten warten, schließlich muss Yugi entscheiden ob er zur Polizei will oder nicht," stimmte Moki zu. Als Yugi dann eingeschlafen war, setzte er sich auf den Schoß seines Bruders und verlangte einen tiefen Kuss. Gierig räuberte er die feuchte Höhle und drückte seinen Schritt fest an den des Firmenchefs.

"Nicht hier," hauchte dieser erregt.
"Wenn Yugi aufwacht und uns so sieht, fällt er noch ins Koma. Hast du es ihm denn schon gesagt?"

"Nein, ich hab ihn ja nicht erreicht und bis jetzt war keine Zeit dafür," schüttelte Mokuba die langen schwarzen Haare.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.- TBC -.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

So bis zum nächsten Teil, ich hoffe ich habe euch nicht allzu sehr geschockt.

Bis bald
Euer Mellie- Tiger^,~